

Plantagenbesuch in der Obstquelle in Schwentimental

Unsere beiden Direktkandidaten Dirk Kock-Rohwer (Wahlkreis 16 Plön Ostholstein sowie Listenplatz 10) und Vincent Schlotfeldt (Wahlkreis 15 Plön Nord) haben den Obsthof „Obstquelle“ besucht.

Die Obstquelle in Schwentimental-Raisdorf hat am Abend des 13. April 2022 noch einmal ihre Türen für die GRÜNEN Besucher geöffnet. Gut 30 Teilnehmer waren der Einladung von Firmenchefin Doris Schuster gefolgt, die Obstplantage an der Schwentine zu besichtigen – mit dabei Dirk Kock-Rohwer sowie Vincent Schlotfeldt mit einigen Vertretern der Grünen Jugend. Initiiert hatte das Treffen Dörte Stange, die Sprecherin des Ortsverbandes Schwentimental.

Die Familie Schuster ist bereits seit 1933 auf der Rastorfer Mühle ansässig. Hier bewirtschaftet sie in der dritten Generation den Obsthof „Obstquelle“. Auf einer sieben Hektar großen Plantagenfläche, die schon seit 1899 mit Obstbäumen bestanden ist, werden überwiegend Äpfel, aber auch weitere Obstsorten angebaut. Zum Betrieb, den Doris Schuster leitet, gehören eine Mosterei und ein Hofladen.

Die Plantage wird als integrierter Obstbau betrieben. Bei Schuster hatte schon während ihrer Ausbildung das Umdenken zum naturnahen Obstbau eingesetzt. Das bedeutet, gesundes Obst zu produzieren und gleichzeitig die Natur zu schon. Dabei werden ökologische Maßnahmen eingesetzt, beispielsweise Nematoden statt Pestizide, Biodiversität durch entsprechende Lebensräume für Tiere, Blühstreifen für Insekten, Bienen in der Imkerei eines Kooperationspartners auf dem Gelände. Auch werden hier noch die alten Apfelsorten erhalten. „Wir sind nahe dran an der Bio-Zertifizierung“, sagt Schuster. Das ist das Thema für Bio-Landwirt Dirk, der nach 30 Jahren seinen Demeter Milchwirtschaftsbetrieb an seinen Sohn übergeben hat und nun in der Politik den ökologischen Umbau der Landwirtschaft vorantreiben will.

„Biozertifizierung bedeutet allerdings auch bürokratischen Aufwand, Regularien und andere Kostenkalkulationen. Das muss man erst einmal hinkriegen im laufenden Betrieb“, sagt Schuster. Als Betriebsleiterin und Mutter von drei kleinen Kindern hat sie eine starke Doppelbelastung, die während der Pandemie besonders zu spüren war. Von der Politik wünscht sie sich eine stärkere ökologische Ausrichtung der Ausbildung sowie bessere Rahmenbedingungen für Mütter in der Arbeitswelt, etwa bei der Kita-Betreuung oder den Krankenversicherungsleistungen. Und zum Schluss auch ein Lob. Im Rahmen des Greenings werden beispielsweise Blühstreifen als ökologische Vorrangflächen gefördert. Schuster: „Als Landwirt macht man etwas Gutes und bekommt dann auch etwas dafür. Das ist ein toller Anreiz.“